

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:	Austausch im: WS22/23 SS23 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang: Computer Science	Zeitraum (von bis): 09.2022 - 07.2023
Land: Portugal	Stadt: Lissabon
Universität: Instituto Superior Técnico	Unterrichts- sprache: Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)	ERASMUS

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Der Bewerbungsprozess an der TU war recht straightforward und es lief alles nach Plan. Bei der Bewerbung an der portugiesischen Uni musste man flexibler sein und sich anpassen: Fristen wurden kurzfristig verschoben, und Online-Portale wurden ohne Benachrichtigung aufgrund von technischen Problemen nicht freigeschaltet. Alles geschah sehr kurzfristig, aber es wurde darauf geachtet, dass alles reibungslos funktioniert und die Uni zeigte sich stets kooperativ.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe das Jahr über von dem Erasmus Geld + Bonus gelebt und auch von meiner Arbeit Geld angespart. Ich habe kein Auslands-Bafög bezogen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Ausweis, (Reisepas, weil ich einmal nach Marokko gereist bin) und Kreditkarte. Natürlich auch die Unterlagen für das Erasmus (Passfoto mitbringen) und mein Impfausweis.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Sprachkurs an der TU und auch ein Intensivkurs nach Ankunft

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin nach Portugal mit Bussen und Bahnen gefahren. Wer Lust auf eine kleine Reise hat, kann das auf jeden Fall machen. Ich hatte viel Spaß und man bekommt definitiv ein Gefühl dafür, wie weit Portugal eigentlich entfernt ist. Wenn man hin und zurück ohne Flugzeug reist hat man durch das Greenmobility-Program von Erasmus einen kleinen Zuschuss bekommen.

Unabhängig davon, ob man mit dem Bus/Bahn oder dem Flugzeug ankommt, ist alles sehr gut mit der Metro verbunden. Man braucht also kein Taxi zu nehmen und kann direkt für 1,60€ in die Metro springen, um in die Innenstadt zu kommen.

Ich bin eine Woche vor Semesterbeginn angekommen und konnte daher zunächst die Zeit nutzen um über die Erasmus WhatsApp Gruppe Leute kennenzulernen. Jedem Tag fragen Leute, ob jemand etwas essen oder unternehmen möchte, da kann man sich einfach mal anschließen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Técnico besitzt einen zentralen Campus, der im Vergleich zu unserem Campus an der TU Dortmund aber nicht so ausgedehnt ist. Es gibt ein Hauptgebäude, in dem sich das International Office befindetet, das oft gut erreichbar ist. Zusätzlich gibt es eine Bank, einen Laden für Bücher und Elektronik sowie ein Café und Hörsäle. Jedes Gebäude verfügt über einen eigenen Lernbereich, häufig begleitet von einem kleinen Café oder Imbiss für den kleinen Hunger zwischendurch. Es sind außerdem zwei Mensen vorhanden, die preisgünstig besucht werden können.

Des Weiteren war es immer möglich, zur Universidade zu gehen (Técnico ist Teil der Universidade de Lisboa) und dort zu essen, wobei die Qualität der Speisen meist etwas besser war. Sportanlagen, die für Tennis, Padel und Fußball gemietet werden konnten, standen zur Verfügung. Die Universidade hatte noch eine Vielzahl weiterer Angebote. In den ersten zwei Wochen des Semesters fand auf dem Campus auch immer ein großes Musikfestival statt, bei dem die studentischen Organisationen Getränke verkauft haben.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ein Semester ist in zwei Perioden unterteilt. In der ersten Phase gibt es etwa 8 Wochen Vorlesungen, gefolgt von einer Vorbereitungswoche und einer Woche für Klausuren. Während einer Periode belegt man in der Regel höchstens drei Kurse, die intensiv und praxisorientiert sind. Sobald ein Erasmus-Studierender an einem Kurs teilnimmt, wird dieser auf Englisch abgehalten. Im Gegensatz zum Studium an der TU Dortmund beinhalten die Kurse meistens keine Abschlussprüfung. Die Endnote setzt sich oft aus einem Projekt, einem Abschlussbericht oder Übungen zusammen. Falls doch eine Klausur geschrieben wurde, trägt diese normalerweise 50% zur Gesamtnote bei. In seltenen Fällen besteht die gesamte Note ausschließlich aus der Klausurleistung.

In meinem Robotik-Kurs hatten wir wöchentliche Präsentationen über unseren Fortschritt. Wir arbeiteten mit kleinen Robotern, die jede Woche neue Aufgaben erlernen sollten, und präsentierten dann unsere Ergebnisse. Aufgrund der kurzen Perioden erforderte dies natürlich einen erheblichen wöchentlichen Aufwand. In diesem Zusammenhang mussten wir zum Beispiel das ROS-Framework mit Python innerhalb von knapp 2 Wochen erlernen und anwenden. In einem anderen Kurs (Information Visualization) musste man ein JS-Framework lernen; Kenntnisse über Webentwicklung wurden teilweise vorausgesetzt oder mussten in kurzer Zeit erarbeitet werden. Am Ende musste eine Website mit einem selbst erstellten Datensatz zur Visualisierung implementiert werden.

In den 8-wöchigen Kursphasen geht es also viel um selbstständiges Erarbeiten der Inhalte oder Technologien und ggf. um Nacharbeiten.

Ich hatte auch Deep Learning, was anspruchsvoll, aber sehr gut gelehrt wurde. Data Science war ebenfalls anspruchsvoll und wurde sehr streng bewertet. Außerdem hatte man viel Arbeit mit dem Projekt, was am Ende nicht so stark klausurrelevant war. Software Testing and Verification mochte ich sehr. Dieser Kurs war stark auf die Grundlagen des Testens ausgerichtet, und man lernt verschiedene Frameworks und Herangehensweisen für den Testprozess.

Ich mochte das Studieren an der Técnico sehr. Es war sehr praxisorientiert, und jeder Kurs hatte ein Projekt, an dem man die Inhalte direkt ausprobieren konnte. Auch dass jeder Kurs intensiv war, mochte ich. Man konnte sich 8/9 Wochen lang auf zwei Themen fokussieren und intensiv lernen. Keine 14 Wochen dieselbe Vorlesung, die sich auf lange Sicht etwas in die Länge zieht. Zwischen den Perioden und Semestern gab es auch immer mindestens eine Woche komplett frei, in der man längere Ausflüge planen konnte.

Wichtig ist bei der Wahl der Kurse immer zu beachten, in welchen Perioden diese stattfinden. Wenn man 4 Semester-1 Kurse wählt, können diese alle in der gleichen Periode stattfinden, was man eher weniger schaffen wird. Zusätzlich finden Kurse am Taguspark-Campus statt. Dieser ist zwar mit dem Bus zu erreichen, jedoch dauert die Fahrt länger als eine Stunde. Diese Fahrt nur für eine Übung ist schon recht viel. Das war für viele enttäuschend, da alle Game-Development-Kurse dort stattfinden und viele diese dann abgewählt haben.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Die Wohnungssuche war anstrengend. Es werden Webseiten empfohlen auf denen man buchen kann, hier kommen jedoch auch hohe Administrationskosten hinzu und man kann schnell von den Fotos getäuscht werden. Die Mieten sind auch relativ hoch bis sehr hoch (vor allem im Vergleich zu Dortmund). Ich habe selber in einer 9er WG auf ~10m² gelebt für 540€ und hatte Freunde mit besseren Wohnungen aber auch mit deutlich schlechteren. Je früher man sich kümmert, desto mehr Stress spart man sich.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Neben den 500€ für die Wohnung sind die Lebenskosten etwas geringer als in Deutschland. Gemüse und Obst sind teilweise sehr lokal und günstig. Allerdings sind luxuriösere Artikel wie Schokolade oder Alkohol etwas teurer. Dafür ist Essen gehen deutlich günstiger als in Deutschland. Für den Verkehr bezahlt man 40€ für die Metrokarte und eventuell für Busse, wenn man weiter weg fährt, auch mal 10-20€. Als Erasmusstudierender würde ich auf jeden Fall auch ein monatliches Budget fürs Ausgehen und kleine Wochenend- oder Ferientrips einplanen, soweit das möglich ist. Ich hatte da so ~120€ pro Monat eingeplant.

Die Transportkarte kostet 40€.

Für diejenigen, die Sportanlagen mieten möchten, betragen die Kosten etwa 5-8€, abhängig von der Anzahl der Teilnehmer. Außerdem kann man an den Stränden Surfen für 10-20€ pro Tag.

Es lohnt sich sehr, einfach mal mit dem Bus auch in kleinere Städte für einen Tag oder ein Wochenende zu fahren. Außerdem geht man in der Erasmus-Blase schon viel aus. Immer wieder mal etwas essen, um Leute kennenzulernen oder nach Bairro Alto (die Altstadt). Hier sind auch die ESN/ESL Events ganz gut, da man viel unternehmen kann, was auch budgetchonender ist.

Lissabon hat sehr viele Attraktionen, Museen, Sehenswürdigkeiten etc. Museen sind am ersten Sonntag des Monats (oder teilweise jeden Sonntag) umsonst. Auch zum Beispiel die Castelo de Jorge kann man nur mit seinem Mietvertrag frei betreten (als Anwohner von Lissabon also).

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Man kann eine Fahrkarte beantragen, die man monatlich für 40€ aufladen kann. Damit kann man dann JEDEN Bus, Metro, Zug und auch die Fähren in der Metropolregion nehmen. Auch die berühmte TRAM ist inklusive, wenn man sich mit den Touristen zusammen quetschen möchte.

Wer noch unter 24 Jahren ist, bekommt dieses Ticket für 30€.

Busse, sowohl Flixbus als auch Rede Expresso haben ein gutes Netz in Portugal und sind nicht Teuer. Wir haben fast nie den Zug genutzt.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gibt einige AGs an der Universität, eine Studierendenorganisation von verschiedenen Fachbereichen und auch ein ESN- und ELL-Netzwerk. Die Uni hat eigene Sportplätze für Tennis, Fußball und auch Padel.

Es gibt auch eine Woche Orientierungsphase. Dort werden bereits Ausflüge angeboten, gemeinsame Essen organisiert und auch Partys veranstaltet, sowie Touren zu verschiedenen Aussichtspunkten. In dieser Woche habe ich viele Freunde für das Semester kennengelernt. Außerdem konnten die portugiesischen Teamer*innen gut beim Start unterstützen. (Diese Woche muss man buchen und kostet 40€, Informationen bekommt man rechtzeitig)

Wer aus seiner Erasmus-Blase herauskommen möchte, kann versuchen, in Vereine oder AGs der Uni zu gehen. In den Kursen passiert es schnell, dass sich Erasmus-Studierende zusammentun, und man dann wenig Kontakt zu Einheimischen hat. Daher ist es gut, auch die Leute von der Uni selbst anzusprechen und eventuell mit ihnen Gruppen zu bilden, anstatt nur mit anderen im Erasmus(ch).

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Lissabon ist einfach eine sehr schöne Stadt. Es macht Spaß, ohne Plan durch die Stadt (Alfama, Graça, Baixa) zu laufen und die Umgebung zu genießen. Allein in Lissabon gibt es an Geschichte und Museen sehr viel zu sehen und zu erkunden. Es gibt auch schöne Parks, in denen man einfach mal entspannen oder eine sehr schöne Aussicht genießen kann.

Um aber auch das Land abseits des sehr internationalen Lissabon kennenzulernen, kann man viele Tages- oder Wochenendtrips machen. Busse und auch AirBnBs für Gruppen sind vergleichsweise günstig.

Bei Tagestrips kann man auch immer sehr gut das Umland von Lissabon erkunden. Óbidos oder Évora sind sehr schöne kleine historische Städte, Nazaré oder Sesimbra haben schöne Strände oder hohe Wellen.

Ein Trip an die Algarve darf natürlich auch nicht fehlen. Dafür kann man auch gut ein Auto mieten. Bei einer seriösen Vermietung zahlt man knapp 120€ für fünf Tage. Wenn man zu viert oder zu fünft fährt, teilt man sich auch gut die Spritkosten. Wir haben dabei immer Routen ohne die Autobahn genommen, eher am Wasser entlang. Dauert zwar länger, ist aber umso schöner und spart die Maut.

Man kann mit dem Auto auch sehr gut in den Norden fahren. Wir waren dort im Nationalpark Peneda-Gerês, der viele schöne Wanderwege mit Lagunen hatte. Ebenso ein Highlight ist das Douro Valley oder der Serra da Estrela Nationalpark. Man kann viel wandern gehen und die abwechslungsreiche und schöne Natur in Portugal genießen.

Zu den Highlights gehörten auch die portugiesischen Feste. Zum 25. April, dem Tag der Nelkenrevolution, gingen alle Menschen auf die Straße und haben zusammen gefeiert. Auch im Juni, zu den Festas de Santo António, wird ein Monat lang mit Straßenfesten gefeiert. Es gibt viel frisch gegrillte Spezialitäten, Likör und Bier/Sangria. Für einen Monat, jeden Tag. Mit dem Höhepunkt einer Parade am Hauptfeiertag (13. Juni).

Wer gerne ausgeht, hat mit Bairro Alto aber auch den perfekten Stadtteil. Jeden Abend kann man entweder nett Essen gehen, einen Cocktail trinken oder günstig Bier trinken. Das Gleiche gilt für die Pink Street. In den Bars wird auch häufig Live-Musik gespielt, auf der Straße

e treten auch oft Künstler*innen auf, und man hat immer etwas zu sehen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Als Vegetarier in Portugal: Die portugisische Küche ist sehr Fleisch und Fischlastig. Wenn man typisch portugisisch Essen geht, dann kann es gut sein, dass man als Vegetarier*in nur Pommes essen kann. Dennoch war das für mich in Portugal, speziell in Lissabon aber kein Problem. Man hatte neben der Portugisische Küche auch möglichkeiten sich vegetarisch zu ernähren, gerade auch weil die Stadt internationaler ist. Es gibt auch einige sehr leckerer vegetarische/vegane Resturants. Ich hatte in meiner Zeit keine Probleme, auch die Unimensa hat immer ein vegetarisches Gericht angeboten.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)